

Nachfolger gesucht – nach 95 Jahre

Wirtschaft | Marmorwerk seit drei Generationen in Familienbesitz / Jetzt rückt der Ruhestand näher

Nach drei Generationen soll der Betrieb in neue Hände übergeben werden: Der zwischen Station Teinach und Bad Teinach ansässige Meisterbetrieb Marmor Majer sucht derzeit einen Nachfolger, der die Firma im Idealfall so weiterbetreibt wie bisher.

■ Von Ralf Klormann

Bad Teinach-Zavelstein. Die Geschichte der Gebäude des Betriebes im Teinachtal reicht mehr als 350 Jahre zurück. Als Marmorwerk gegründet wurde der bis heute bestehende Betrieb aber «erst» im Jahr 1885 von einem Bergbauingenieur aus Stuttgart. 1923 kaufte Emil Majer, der Großvater des heutigen Geschäftsführers Wolfgang Majer, dann die Firma auf – der Beginn einer Geschäftsgeschichte über drei Generationen hinweg.

Früher in Hirsau

Emil Majer hatte damals noch einen kleinen Marmorbetrieb in Hirsau; dort, wo später die Moschee errichtet wurde. Der damalige Besitzer des Werks zwischen Station Teinach und Bad Teinach war aus dem Ers-



Wolfgang Majer arbeitet in dritter Generation im Familienbetrieb. Jetzt sucht er einen Nachfolger.

schinen angetrieben hatte. Außerdem sei ihm wichtig gewesen, sich zu vergrößern – und damit konkurrenzfähig zu bleiben.

Sohn steigt ein

In den 1950er-Jahren stieg dann Emils Sohn Gerhard Majer in die Firma ein; 1980 folgte Enkel Wolfgang, nachdem er 1979 seine Meisterprüfung als Steinmetz und Steinbildhauer abgeschlossen hatte. Nach knapp 40 Jahren im Betrieb hat letzterer nun einen Entschluss gefasst, der, wie er sagt, für «sehr zwiespältige» Gefühle sorgt: einen Nachfolger für die Firma zu suchen und in Rente zu gehen. Denn Wolfgang Majer wird im kommenden Februar 65 Jahre alt –

und einerseits freut er sich auf den Ruhestand. Andererseits bleibe ein «komisches» Gefühl bei diesem Gedanken; schließlich sei er praktisch in der Firma aufgewachsen.

Der Betrieb Marmor Majer ist seit Jahrzehnten Ansprechpartner für «alles, was mit Stein zu tun hat», beschreibt Majer. Seit der ersten Generation habe sich aber natürlich vieles verändert. So seien die Steinblöcke anfangs mit Pferdewagen transportiert worden; der Großvater habe die Platten noch selbst gesägt. Heute würden diese gesägt geliefert und «nur noch» bearbeitet.

Auch die Produkt-Nachfrage sei nicht mehr dieselbe wie früher. Während zunächst vor

allem Schreiner – von Stuttgart bis Offenburg – beliefert worden seien, die Steinplatten für Waschtische oder Kommoden verarbeiteten, seien nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem Materialien für den Wiederaufbau gebraucht worden – beispielsweise Stein für Treppen oder Fensterbänke. Ab den 1960er-Jahren lieferte die Firma deutschlandweit Material für den Bau großer Kaufhäuser. Heute sei vor allem Stein für Küche und Bad gefragt. Auch Inneneinrichter zählten zu den Kunden. Erst in diesem Jahr sei für ein Hotel in Norddeutschland Material aus dem Teinachtal bestellt worden. Geht es nach Wolfgang Majer, wäre es ihm am liebsten, wenn der Betrieb

von einem Nachfolger geführt werden ließe. Majer selbst sieht sich derzeit nicht als Nachfolger an.

Hesse lässt sich nicht täuschen. Das Marmorwerk Majer hat eine lange Geschichte – seit 1885. Auch etwas außerhalb von Teinach hat Hermann Hesse eine Werkstatt für Marmorarbeiten. Die Firma besteht seit 1923. Sie zählt Wolfgang Majer zu den Kunden.

Sie erreichen Sie unter der Telefonnummer 07141 123456789.

ralf.klormann
@schwarz



ten Weltkrieg nicht zurückgekehrt, dessen Witwe sich in den Jahren darauf zum Verkauf entschlossen hatte. Ausschlaggebend für Emil Majer die Gebäude zu übernehmen, war damals der Zugang zur Teinach und damit zur Wasserkraft gewesen, die die Ma-